

# brennessel

BUND Naturschutz · Kreisgruppe Forchheim



Nr. 2/18 · November 2018

Schwerpunktthema:  
**Nachwuchs  
Artenkenner**

**Jahreshauptversammlung 2019**  
**BN-Kreisgruppe Forchheim**  
Freitag, 12.04.2019 • 19:00 Uhr  
Gasthaus Schwarzmann, Hallerndorf-Trailsdorf



Ein Service der Deutschen Post  
**DIALOGPOST**



# Gut beraten? Besser... genossenschaftlich beraten.

Ehrlich,  
verständlich,  
glaubwürdig.

Willkommen bei der **Genossenschaftlichen Beratung** - der Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Erreichen Sie Ihre Ziele und verwirklichen Sie Ihre Wünsche mit uns an Ihrer Seite. Was uns anders macht, erfahren Sie in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [raibank.de](http://raibank.de)

**Geschäftsstelle Forchheim**  
Nürnberger Straße 5  
91301 Forchheim  
Telefon 09191 / 622-0  
Telefax 09191 / 622-409



## Schreinerei Rochus Grün

Wir sind Ansprechpartner bei

- allen Bau- und Möbelarbeiten
- Möbelrestauration
- Inneneinrichtungen verschiedener Art
- Anfertigung von Einzelmöbeln (besonders Massivholzmöbeln)
- Massivholzküchen und Massivholzböden
- Ökologische Oberflächenbehandlung
- Energieberater (HWK) - Mit Energiepass Schwachstellen an Gebäuden erkennen. Ökologische Sanierungsmaßnahmen

Am Weglein 4  
91327 Gößweinstein  
Tel (0 92 42) 3 63  
Fax (0 92 42) 9 23 29  
Mobil 01 75-85 73 45 3

Stauden - Bambus - Steintröge  
Deko - Accessoires

Staudengärtnerei  
**Augustin**  
[www.stauden-augustin.de](http://www.stauden-augustin.de)  
Neuhäuser Str. 15 · 91090 Effeltrich

## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES BUND NATURSCHUTZ



dass der Bayerische Verfassungsgerichtshof das Volksbegehren zum Flächenfraß nicht zugelassen hat, mag auf den ersten Blick als eine Niederlage des Naturschutzes wirken. Das wird es aber nur, wenn wir nicht weiter am Ball bleiben, weiter auf Änderungen drängen und auch im Wahljahr unsere Volksvertreter nach ihrer Meinung fragen. Die Ablehnung ändert doch nichts an der Tatsache, dass wir, die wir eine Bau-

politik mit Augenmaß und eine schonende Entwicklung der Baugebiete fordern, nicht Recht hätten. Wer verantwortlich handelt, muss Flächen sparen und unmäßige Bodenversiegelung ablehnen.

Noch etwas anderes bewegt mich heute: Wie mag unsere Kreisgruppe Forchheim, wie mögen die Ortsgruppen in 20 Jahren aussehen? Ich weiß keine Antwort, denn eines ist gewiss: Der Wandel wird die einzige konstante Größe der nächsten Jahrzehnte sein. Es ist nicht zu erwarten, dass die Politik ihre Versprechen nach Nachhaltigkeit und Umweltschutz gegen die anderen Belange durchsetzen kann und so wird es einen BN brauchen, wird es die Menschen brauchen, die den BN erst handlungsfähig machen.

Womit ich beim Thema wäre: Angesichts von gesellschaftlichem Wertewandel, von Materialisierung des Lebens und Entwertung des Ehrenamts erwächst uns die Aufgabe, junge Menschen für die Natur zu begeistern. Wir haben lange genug zu Unrecht angenommen, das Interesse dafür wüchse von allein. Heute ist die Situation eine andere. Die Natur kommt in der Lebenswelt vieler Menschen kaum mehr vor und damit auch nicht deren Wohltaten. Somit braucht es Botschafter, die die Belange der Natur vermitteln.

Diese Aufgabe dürfen wir nicht der Gruppe des JBN, der Jugendgruppe des BN, alleine zuschieben. Wir alle, denen das Wohl der Natur am Herzen liegt, sind gefragt. Das fängt an mit der Schaffung neuer Kindergruppen – in Forchheim entsteht gerade eine solche – und geht weiter mit dem Kooperationsprojekt „Forchheimer Artenkenner-Pass“ an den Schulen im Landkreis zusammen mit dem Landratsamt, dem Oberschulamt und den Bayerischen Staatssammlungen. Die Kinder und Jugendlichen können Veranstaltungen zu Botanik und Zoologie besuchen, weisen so ihre außerschulische Lernkompetenz nach und bilden Referenzen für weitere Lebensabschnitte. Und vielleicht entsteht aus solchen Aktivitäten die eine oder andere neue Ortsgruppe oder Mitarbeit in bereits bestehenden.

Das Gesicht der Kreisgruppe Forchheim wird in 20 Jahren ein anderes sein als heute, das ist gewiss. Wir werden wieder kompetente Ansprechpartner für die Belange der Bürgerinnen und Bürger haben. Dafür stellen wir jetzt die Weichen. Jegliche Hilfe ist willkommen!

*Ulrich Buchholz*

### ANZEIGE

# seiller & güttler

**Beratung und Montage umweltbewußter  
Heizungs- und moderner Sanitäranlagen**

- Wandflächenheizung
- Solaranlagen
- Brennwerttechnik
- Regenwassernutzung
- Badsanierung
- Rohrreinigung mit Videoüberprüfung
- Kundendienst



**Erhard Seiller**  
Tel. 09194 / 794011

**Dieter Güttler**  
Tel. 09194 / 1036

**Walter-Schottky-Str.11**  
91362 Pretzfeld

## DEMONSTRATION

## BIWO gegen die Ostspange und für alternative Lösungen

130 Bürgerinnen und Bürger waren am 16. September dem Aufruf der BIWO zur schon traditionellen Demo gegen die Ostspange gefolgt, viele mit dem Fahrrad. Auf dem Radweg neben der Kreisstraße FO 8 / FO 2 zog der Demonstrationszug von Sigratzau zum Pinzberger Bahnhof, wo Heinrich Kattenbeck, Vorsitzender der BIWO und Organisator der Demo, die Teilnehmer sowie die Vertreter des Bund Naturschutz in Bayern, der Grünen und der SPD begrüßte. Entschuldigt hatten sich Landrat Dr. Ulm sowie MDL Glauber.

In einer emotionalen Rede geißelte der BIWO Vorsitzende die Verkehrs-

politik der Bundes- sowie der bayerischen Staatsregierung, die dem Autoverkehr und dem Straßenausbau immer noch zu viel Gewicht gäben. Vom Kreistag des Landkreises Forchheim forderte er ein Gutachten zu einem alternativen Verkehrskonzept für die Fränkische Schweiz.

Tom Konopka, Regionalreferent des Bund Naturschutz für Oberfranken, zeigte mit einer Versiegelungsaktion den Flächenfraß in Bayern auf. Eine Fläche von 250 m<sup>2</sup>, so groß wie die ausgerollte Folie, wird alle dreieinhalb Minuten vernichtet. Der Ostspange würden 40 ha wertvollstes Ackerland zum Opfer fallen.



Versiegelungsaktion  
Foto: Schütz

Konopka hofft auf eine andere Umwelt- und Verkehrspolitik nach der Landtagswahl. „Wichtig ist es nicht, möglichst schnell auf die Autobahn zu kommen. Wichtig sind Klimaschutz, Verkehrsvermeidung und umweltfreundliche Verkehrsträger“, so der BN-Vertreter. Er denkt dabei auch an eine elektrifizierte Wiesentalbahn, die über Forchheim als S-Bahn nach Nürnberg fahren könnte.

## ANZEIGE

Die Bürgerinitiative pro Wiesental ohne Ostspange (BIWO), ist eine parteineutrale unabhängige Bürgergemeinschaft.



### Unterstützen Sie unsere Forderungen

Keine Ostspange! Kein Neubau B 470 durch das Wiesental! Raus aus dem BVWP 2030, Projekt B 470-3 0 OU Forchheim 02KK, weil es bessere Alternativen gibt.

Werden Sie Mitglied der BIWO. Die Gemeinnützigkeit der BIWO ist vom Finanzamt anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.bi-wiesental.de](http://www.bi-wiesental.de)



BN-Kreisvorsitzender Dr. Uli Buchholz warf die Frage auf, für wen die Ostspange denn wichtig sei. Seine Antwort: „Nicht für die Menschen, die hier wohnen, sondern für den überregionalen Durchgangsverkehr, für die Bauindustrie und für die wirtschaftswachstumshörigen Politiker“. Christian Kiehr, BN-Vorsitzender aus Ebermannstadt, forderte, Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen und nicht sich die Welt untertan zu machen.

Der Vorsitzende der Jungen BIWO, Ilya Eger aus Gosberg, erinnerte daran, dass die Natur nicht nur uns Menschen, sondern auch den Tieren und

Pflanzen gehöre. „Wir Jugendlichen können nicht wegschauen, wenn die Erwachsenen Falsches machen“, so sein Apell.

„Wir brauchen eine radikale Verkehrswende! Wir müssen weg von der Straße“, forderte die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Lisa Badum in ihrem Grußwort. Der Direktkandidat zur Landtagswahl von Bündnis 90/Die Grünen, Emmerich Huber, versprach, gegen die Ostspange zu kämpfen, sollte er in den Landtag kommen. Attila Karabag, Direktkandidat der SPD zur Landtagswahl, befürchtet vor allem mehr Lkw-Verkehr durch die Ostspange. Er

sieht die Lösung in einem besseren ÖPNV und in mehr Radwegen. Der Fraktionsführer der Grünen im Kreistag, Karl Waldmann, bemängelte: „Es reicht nicht, im Kreistag einen ausgeglichenen Finanzhaushalt vorzulegen. Wir müssen einen ausgeglichenen Naturhaushalt vorlegen“.

Nach eineinhalb Stunden bedankte sich BIWO-Vorsitzender Heinrich Kattenbeck bei den Teilnehmern und forderte dazu auf, auch weiterhin entschlossen und mit allen demokratischen Mitteln gegen die Ostspange zu kämpfen.

*Georg Schütz*

## FACHLICHE ARBEIT DES BUND NATURSCHUTZ UNTER NEUER LEITUNG

# Martin Geilhufe ist neuer Landesbeauftragter

**Der BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN) hat einen neuen Landesbeauftragten: Martin Geilhufe, der bisherige Referent für politische Kommunikation. Er folgt damit Richard Mergner nach, der im April zum neuen Vorsitzenden des Verbandes gewählt wurde.**

Im demokratisch organisierten BN müssen der Landesvorstand und der Landesbeirat der Ernennung eines neuen Landesbeauftragten zustimmen. Nachdem der Vorstand die Personalie bereits befürwortet hatte, bestätigte der Landesbeirat einstimmig in seiner Sitzung am Samstag diese Entscheidung.

Der BUND Naturschutz bekommt damit einen bestens in den Verband integrierten Landesbeauftragten, denn Martin Geilhufe hatte sich bereits ehrenamtlich in der Jugendorganisation des BN (JBN) engagiert und war auch als Vertreter der JBN in den Landesvorstand entsandt. Von 2008 bis 2015 war er Beisitzer im Vorstand, dann wechselte er als Referent für politische Kommunikation des BN ins Hauptamt.

Der gebürtige Dresdner absolvierte ein Freiwilliges Ökologisches Jahr auf der Hallig Hooge und studierte anschließend Geographie, Germanistik und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Auch auf Bundesebene ist der 34-Jährige für den Umweltschutz



*Foto: Martin Geilhufe*

aktiv: So war er von 2011 bis 2015 Präsidiumsmitglied im Deutschen Naturschutzring und ist seit 2017 Sprecher für internationale Umweltpolitik des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), dem Bundesverband des BN. Als Landesbeauftragter verantwortet Martin Geilhufe künftig die gesamte fachliche Arbeit des BUND Naturschutz.

„Mit Martin Geilhufe bekommt der BUND Naturschutz einen hochkompetenten neuen Landesbeauftragten“, so der BN-Vorsitzende Richard Mergner. „Der gesamte Landesvorstand gratuliert zur Ernennung und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.“

*Pressemitteilung  
der Landesgeschäftsstelle*

### ANZEIGE



**Maria Schrüfer**  
Zahnärztin

91301 Forchheim      Telefon (09191) 89900  
Äußere Nürnberger Str. 14a      Telefax (09191) 727571  
[www.zahnaerztin-schruerer.de](http://www.zahnaerztin-schruerer.de)

## Grußwort des neuen Landesvorsitzenden Richard Mergner



### Liebe Mitglieder in der Kreisgruppe Forchheim,

am 28.4.2018 wählten mich die Delegierten der BN-Kreisgruppen in Eichstätt zum Landesvorsitzenden. Wir wollen unseren Kindern und Enkeln ein zukunftsfähiges Bayern übergeben, zu dem gesundes Wasser, saubere Luft, wunderschöne Naturlandschaften und eine summen-de Blumenwiese genauso gehören wie ein Sinn stiftender Arbeitsplatz ohne die Ausbeutung von Menschen und Ressourcen in anderen Ländern. Für diese positive Vision freue ich mich gemeinsam mit dem ganzen Landesvorstand und Hubert Weiger als Ehrenvorsitzenden an Bord das BUND Naturschutz Schiff zu steuern. Die Kreisgruppe Forchheim liegt mir als ehemaligem Regionalreferent für Mittel- und Oberfranken besonders am Herzen, damals war noch Heinrich Kattenbeck der Vorsitzende. Ihr jahrelanger Einsatz für die Fränkische und das Wiesenttal motivie-

ren mich seit Jahren, der lange Atem beim Kampf gegen die Ostspange Forchheim zusammen mit der BIWO, beim Kampf um die Büg, beim Pflegen der Sandachse-Lebensräume und bei der Erhaltung der Amphibienpopulationen beeindruckt mich immer wieder. Mit Dr. Ulrich Buchholz hat der BN einen ausgesprochenen Fachmann des Naturschutzes an der Spitze der Kreisgruppe, der wie beim Kanusport auf der Wiesent auch den Konflikt nicht scheut. Und dass in Ihrer Kreisgruppe mit dem Sachverstand Frieder Oehmes bundesweite Pionierarbeit im Fledermauserfassen und –schutz geleistet wird, macht mich als Vertreter des BN sehr stolz.

Die Kreisgruppe Forchheim setzt Maßstäbe in der Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft. Ihr Austausch mit dem Bauernverband ist für den BN wegweisend, denn das Leitbild einer bäuerlichen und ökologischen Landwirtschaft mit regionalen Märkten ist für mich Bestandteil der Lösung einer Vielzahl von Problemen wie Biodiversitätsverlust, Klimawandel, Grund- und Hochwasserschutz und Vielem mehr. Deshalb haben wir auch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten mit der

bäuerlichen Landwirtschaft und dem ökologischen Landbau. Der BN muss und wird weiterhin als Brückenbauer zwischen Naturschutz und Landwirtschaft tätig sein.

Nicht erst seit ich Landesvorsitzender geworden bin, treibt mich der ungebremste Flächenfraß um. Hier müssen und werden wir eine Halbierung auf zunächst 5 Hektar pro Tag in Bayern zeitnah erreichen.

Als zentrale Herausforderungen im Natur- und Umweltschutz sehe ich vor allem die Wirkung eines ungebändigten Kapitalismus auf unsere Lebensgrundlagen, die Entfremdung von der Natur und das immergeringere Wissen über natürliche Kreisläufe, die Gefahr der Entdemokratisierung und der Politikverdrossenheit sowie die Arroganz der Macht, den Einfluss von wirtschaftlichen Lobbyorganisationen und schließlich den Verstoß gegen Menschenrechte durch Raubbau an Ressourcen und Lebensräumen in den Ländern des globalen Südens.

Innerhalb unseres Verbandes möchte ich den innerverbandlichen Dialog zwischen und unter Haupt- und Ehrenamtlichen stärken, um unseren Verband noch schlagkräftiger zu machen. Gerne können Sie mit Anregungen und Vorschlägen mit mir in Kontakt treten. Ich freue mich darauf und danke Ihnen für Ihre Unterstützung, damit Natur und Umwelt im Landkreis Forchheim und darüber hinaus geschützt werden.

*Ihr  
Richard Mergner*

#### ANZEIGE



**Solarthermie - Photovoltaik**  
**Regenwassernutzung**  
**Heizungsbau - Sanitär**  
**Rohrreinigung - Kalkschutz**  
**TV-Kanaluntersuchung**

**Kunden- und Notdienst Öl & Gas**

**Ludwig Kestler**

Trattstr. 5 • 91362 Pretzfeld • Tel. (0 91 94) 4593  
 Fax (0 91 94) 79 55 18 • Mobil (01 71) 5 88 02 42

# Wärme- geistchen „Calphi“ wird nicht müde

„Calphi“, eine Idee von Frieder Oehme, symbolisiert die Wärmeenergie für die Kinder. Wo „Calphi“ weilt, ist es warm, wenn „Calphi“ entwichen ist, ist es kalt. Trotz heißem Sommer mit viel Wärmeenergie von der Sonne begeistert die Erforschung von „Calphi“ die Schulkinder im Wärme-Workshop. Dort wird mit Wärmebildkamera und allerhand spannenden Experimenten die Natur der Wärmeenergie untersucht. Zum Beispiel erstaunt es die Kinder, dass mit warmen Händen Wasser nur sehr wenig erwärmt werden kann. Der Workshop wurde an vielen Schulen inzwischen schon insgesamt 40 mal gehalten und kann weiterhin gebucht werden. Im Bild sieht man eine Kindergruppe auf dem Erlanger Nachhaltigkeitstag, wo „Calphi“ sich dieses Jahr gezeigt hat.

*Friedrich Oehme*

## → Kontakt:

Friedrich.Oehme@t-onlinde.de



Kindergruppe Erlangen  
Foto: Oehme

SIE MÖCHTEN GERNE AKTIV BEIM BN WERDEN?

## Wir suchen Sie!

EINFACH DEN BOGEN AUSFÜLLEN UND AN DIE GESCHÄFTSSTELLE  
IN 91301 FORCHHEIM, VOGELSTRASSE 24, SCHICKEN.

WIR MELDEN UNS.

WELCHER BEREICH WÜRDEN SIE INTERESSIEREN?

### Artenschutz

- Fledermäuse
- Amphibienaktionen
- Wildbienen
- Schmetterlinge
- Vögel
- Gewässer
- \_\_\_\_\_



### Biotop- und Landschaftspflege

- Wiesenpflege
- Baumpflege
- Obsternte
- Beetpflege in Gärten
- Teichpflege
- \_\_\_\_\_



### Mitarbeit in Arbeitskreisen / Ortsgruppen

IN DER KREISGRUPPE GIBT ES BEREITS FOLGENDE ARBEITS-  
KREISE:

- AK Fledermaus
- AK Tagfalter
- AK Gewässerschutz
- AK Streuobstwiese
- meine Idee: \_\_\_\_\_



ICH HABE BEREITS VORKENNTNISSE DURCH :

ICH WÜRDEN GERN IN EINER ORTSGRUPPE MITARBEITEN.  
UND ZWAR IN: \_\_\_\_\_

### Meine Kontaktdaten:

NAME: .....

ADRESSE: .....

TELEFON: .....

HANDY: .....

E-MAIL: .....

MELDEN SIE SICH GERNE AUCH ONLINE BEI KREISGRUPPE@BN-FORCHHEIM.DE



## Was geschieht mit dem Hambacher Forst?

Einst war der Hambacher Forst ein ursprüngliches Waldgebiet mit einer Ausdehnung von 4100ha. Unter ihm verbirgt sich ein großer Schatz an Braunkohle, die unsere Bevölkerung während der letzten 50 Jahre gerne gefördert und verbrannt hat, um die erzeugte Energie für ihren luxuriösen Lebensstil zu nutzen. Ganze Regionen hängen wirtschaftlich von der industriellen Verwertung dieser Ressource ab. Jetzt sind noch 200ha Wald übrig und es gibt keine anderen Gebiete mehr, die eine vergleichbare Flora und Fauna haben. Mit dem Rest des Hambacher Forsts geht ein weiteres Stück Naturerbe vollständig und unwiderruflich verloren.

Der Kohleausstieg ist eine beschlossene Sache. Schon seit Jahren begleiten uns die Debatten in Bundes- und Landtagen und der Protest. Nach Zechenschließungen, Ewigkeitskosten, Diskussionen zu „vorläufigen Stilllegungsverboten systemrelevanter Kraftwerke“, fast bodenlos fallenden Erzeugungskosten für regenerativen Windstrom, extremen Schwankungen bei Preisen fossiler Kraftstoffe und von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten – wer blickt da noch durch?

Klar ist, dass die Erzeugung von Strom aus Braunkohle die größte Menge an CO<sub>2</sub> pro kWh verursacht. Beschlossen war, sogar von Rot-Grün in NRW, dass RWE den Hambacher Forst noch nutzen darf und die Braunkohle-Strom-Erzeugung danach auslaufen würde.



### Kinder und Jugendarbeit

- Regelmäßige Kinder- / Jugendgruppe
- Führungen oder Veranstaltungen für Kinder, und zwar \_\_\_\_\_
- Erweitertes Führungszeugnis vorhanden
- Gruppenleiterausbildung vorhanden
- Begleitung von Flüchtlingskindern zur Kindergruppe

### Öffentlichkeitsarbeit

- Ich kann beim Auf- und Abbau von Infoständen helfen
- Ich kann bei der Betreuung von Infoständen oder Ausstellungen zu folgenden Themen helfen:
  - Biodiversität / Artenschutz
  - Agrarpolitik
  - Verkehr / Mobilität
  - Erneuerbare Energien
  - Flächenverbrauch
  - Wasser
  - \_\_\_\_\_



- Ich kann Vorträge halten zu folgenden Themen: \_\_\_\_\_
- Ich kann Führungen anbieten: \_\_\_\_\_
- Ich kann Artikel für die Mitgliederzeitschrift schreiben
- Ich kann Mitgliederzeitschriften austragen
- Ich könnte im Büro beim Versand der Zeitschrift helfen
- Ich möchte mich aktiv an der jährlichen Haus- und Straßensammlung des BN beteiligen

### Hilfen in der Geschäftsstelle

- Ich bin PC-Experte und kann die Anlage in der Geschäftsstelle betreuen
- Ich kann die Arbeit der Kreisgruppe in sozialen Medien darstellen
- Ich bin handwerklich geschickt und kann bei Reparaturen oder Renovierungen helfen
- Ich kann elektrische Reparaturen durchführen
- Ich habe in folgendem Bereich Spezialwissen, das ich gerne einbringen möchte



Folgendes Thema wäre aus meiner Sicht wichtig, aufgegriffen zu werden:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Jedoch gibt es seither neue Entwicklungen:

- der Ausbau der Regenerativen Energie kommt besser voran als geplant,
- der CO<sub>2</sub>-Ausstoß entwickelt sich negativer als vorhergesagt, er steigt sogar wieder.

Brauchen diese Fakten nicht auch neue Entscheidungen in der Politik?

Während die fundamental ökologisch eingestellten Menschen schon immer ihren Widerstand gegen die Rodung des Hambacher Forsts formuliert und gelebt haben (Baumhaus-Siedlung im „Hambi“), sind jetzt die Grünen, Greenpeace, der BN und weite Kreise an konservativ-ökologisch eingestellten Men-

schen nicht mehr überzeugt, dass der ausgehandelte Kompromiss noch trägt.

Sehr schlechten Eindruck hat die Räumung der Baumhäuser, mit dem tragischen Tod eines Journalisten und einer schwerverletzten Aktivistin hinterlassen. Ist dies das Bild, welches die RWE der Öffentlichkeit vermitteln will?

Der BUND klagt derzeit vor dem Verwaltungsgericht Köln gegen den Hauptbetriebsplan der RWE.

Nach Ansicht des BUND hätte das Land den Hambacher Wald längst zum Vogelschutzgebiet oder Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH) erklä-

ren müssen. Der BUND verweist auf Tierarten wie die Bechstein-Fledermaus oder den Mittelspecht und das Große Mausohr, die in den alten Eichen und Buchen hausen.

Die letzte Entwicklung ist, dass das Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster nun offiziell im Eilverfahren festgestellt hat, dass die RWE keine Tatsachen schaffen darf, bevor nicht über eine Klage gegen den Hauptbetriebsplan entschieden wurde.

Diese Verfügung aus Münster verzögert die Rodung des Hambacher Forstes bei Köln um mindestens ein Jahr. Wir beobachten gespannt die weitere Entwicklung!

*Stefan Schmors*

## Enduro Meisterschaft in Streitberg

Naturschützer und viele andere demonstrierten zu zig-tausenden am Hambacher Forst für den Erhalt des Waldes. Aber es gibt auch vor unserer Haustür in der wunderschönen Fränkischen viel zu schützen. Es geht um den Streitberger Wald. Wieso? Störend und zerstörend für unsere Umwelt ist die int. Enduro Meisterschaft in der Fränkischen.

Warum genehmigt die Untere Naturschutz Behörde einen solch Natur zerstörenden Medienrummel?

Touristen beschwerten sich, sind stinksauer über das, was sie im Rahmen der Enduromeisterschaft im Streitberger Wald erlebt und ange-troffen haben. Völlig entnervt flohen sie aus dem Radaugebiet. Unsäglicher Lärm! Verschreckte Rehe irren umher! Zerfurchte Wege mit richtig tiefen breiten Schneisen wurden hinterlassen. Die Landschaft um Streitberg, im Wald, wurde richtig umge-pflügt. Eine Menge Dreck wurde in die Luft geblasen und geschleudert. Kein Wanderer, Naturschützer, Spaziergänger, Erholungssuchender kann und will diesen Medienrum-

mel gut heißen. Warum nicht? Wer im Wald spazieren geht, will Ruhe finden, sucht Entspannung, will sich erholen. Er will die Flora und Fauna betrachten und genießen. Außerdem will man seiner Lunge Erholung gönnen. Der Wald produziert Sauerstoff. Der Wald beeinflusst auch den Wasserhaushalt unserer Landschaft in der Fränkischen. Deshalb gehört die int. Deutsche Enduro Meisterschaft nicht nach Streitberg-Fränkische Schweiz.

Wer übrigens das Ausmaß der Wald-Landschaftszerstörung vom 7. Oktober im Naturpark Fränkische Schweiz sehen und verstehen will, der möge sich das Video zur int. Deutschen Enduro Meisterschaft Streitberg – Fränkische Schweiz anschauen.

Mein Aufruf im Sinne vieler Proteste geht an die verantwortlichen Behörden, zum Schutze der Menschen, Tiere, Natur, Landschaft künftig keine Genehmigung mehr für solch ein Natur und Umwelt schädigendes, zerstörerisches Spektakel zuzulassen. Und an alle, die so wie ich emp-



*Motocross pflügt Landschaft um  
Foto: pixabay*

finden: Empört Euch! Wehrt Euch! Beantragt Schutz für den Streitberger Wald in unserer wunderschönen Fränkischen Schweiz.

*Heinrich Kattenbeck*

→ **Link zum Video:**

<https://www.youtube.com/watch?v=Ky7lqycnyQY>

PROJEKT WENDET SICH AN SCHÜLER DES LANDKREISES AB DER 8. KLASSE

## Forchheimer Artenkennerpass

Am 30.8.2018 wurde in den Räumen des Landratsamts in Gegenwart des Landrats, Herrn Dr. Hermann Ulm, und des Schulrats, Herrn Ulrich Löhr, aus Anlass einer Pressekonferenz der „Forchheimer Artenkennerpass“ vorgestellt. Er soll die Antwort des Kreises Forchheim auf die Frage sein, wer in 20 Jahren noch in der Lage ist, Wissen über Tiere und Pflanzen weiterzugeben. Denn nicht nur immer mehr Tierarten stehen auf der „Roten Liste“, sondern mittlerweile auch die Spezialisten, ohne die man vom Artenschwund und Artenwandel wenig erfahren würde. Die Natur selbst gerät aus dem Blickfeld des Menschen, ob in der Ausbildung oder in der Freizeiterfahrung. Der Forchheimer Artenkennerpass soll dazu dienen, in Jugendlichen das Interesse für die Natur zu wecken. Es werden auf mehr als 20 Themenfeldern von Fachleuten Veranstaltungen – meist in Form von Exkursionen – angeboten, beispielsweise zu Orchideen, Heuschrecken und Tagfaltern. Die Teilnehmer nehmen pro Thema zunächst an einem

Grundkurs teil und vertiefen ihr Wissen in einem Aufbau- und einem Expertenkurs. Letztere finden bei ausgewählten Kooperationspartnern, so z.B. in der Bayerischen Staatssammlung in München statt. Um ein gutes Betreuungsverhältnis zu gewährleisten ist die maximale Teilnehmerzahl pro Kurs auf 6 Personen begrenzt. Versuche zur Vermehrung des Artenwissens und zur Gewinnung von Jugendlichen für das Thema „Natur-experte“ hat es in Vergangenheit schon einige gegeben. Neu an dem Ansatz in Forchheim ist die Zusammenarbeit von Kooperationspartnern aus dem Umweltbereich, dem pädagogischen Bereich und der Wissenschaft. Mit dem zugegeben ehrgeizigen Projekt ist der Landkreis Forchheim sowohl bayern- als auch deutschlandweit ganz vorne dabei, beim Versuch Artenwissen weiterzugeben. Das Projektbüro wird von Johannes Mohr (Landratsamt Forchheim) und Dr. Ulrich Buchholz (BN Kreisgruppe Forchheim) gebildet. Weitere Kooperationspartner sind die Staatlichen



Der Artenkennerpass  
Foto: Buchholz

Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns, die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege und das Schulamt Forchheim. Das Design wurde vom Grafikbüro Lidwina Mack übernommen. Möglich wurde die Realisierung des Projekts durch eine Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds. Wir wünschen uns, dass möglichst viele Jugendliche die Veranstaltungen besuchen und bis zum Erhalt des Expertenzertifikats durchlaufen.

Uli Buchholz

ALLE JAHRE WIEDER - AM RATHAUSPLATZ IN FORCHHEIM

## Unser Kinderumweltfest

bestimmt sind die verzierten Weidenstöcke, zu denen Katinka Uebel anleitete. Edi Zöbelein brachte Naturmaterialien und Dosen mit, so entstanden Insektennisthöhlen. Bei Andrea Ehm wurden Geldtäschchen aus Getränkekartons gefertigt. Unter Anleitung von Franziska Habiger und Ute Grimm wurden Geschenkschachteln und größere Geschenktaschen aus Kalenderblättern gefaltet, Nina Rotter bot Faltoobjekte an. Helga Wölfel begeisterte mit Blütenkränzen aus Lavendel. Elisabeth und Barbara Peppler hatten sich Papiereulen ausgedacht. Bei Mar Rodrigues konn-

te das Bienenspiel gespielt werden. Nachgebastelt werden konnten die Schmetterlinge von Sabine und Uli Buchholz. Lena Blümlein und Theresia Dippold verzierten Gesichter und Arme mit Blüten-Tatoos. Fantasivolle Gesichtsbemalungen vollbrachte Anita Grabner, wie auch Papierhüte aus Zeitungspapier. Axel Schauder übernahm die Info- und Kontaktbörse, am Infostand beantworteten Edith und Barbara die ihnen gestellten Fragen. Heinrich Kattenbeck hielt das Geschehen mit seiner Kamera fest.

Edith Fießer



Reges Treiben beim Kinderumweltfest  
Foto: Kattenbeck

Das bewährte Helfer-Team verwandelte im Nu den Rathausplatz in eine Kreativwerkstatt. Familie Klaus hatte Weidenkränzen vorbereitet, die mit diversen Materialien dekoriert wurden. Stifthalter entstanden bei Manuela Schack. Für den Garten

WER BRUMMT DENN DA?

# Landesweite Aktion „Hummelfrühling“ startet!

**Zum Frühlingsbeginn starten BUND Naturschutz (BN) und IfBI (Institut für Biodiversitätsinformation e.V., Ebern) die bayernweite Mitmachaktion „Hummelfrühling“: Handyfotos von den ersten Hummeln werden von einem Expertenteam bestimmt und mit Informationen zu der jeweiligen Art beantwortet.**

In Deutschland kann man immerhin über 30 Hummelarten unterscheiden. Der BN ruft alle Naturliebhaber dazu auf, Hummeln zu fotografieren und das Bild per WhatsApp an das Hummeltelefon (0163/9631987) oder per Mail (hummelfund@ifbi.net) zu schicken. Hummelkenner werden die Fotos dann begutachten und (natürlich kostenfrei) antworten, um welche Hummel es sich handelt.

Trotz verspätetem Frühling kommen jetzt nach und nach die ersten Hummelköniginnen aus ihrem Winterquartier und suchen nach Nahrung. Im Gegensatz zu Honigbienen, die erst ab einer Tagestemperatur von mindestens 10 °C fliegen, sind Hummeln schon ab 2 °C aktiv. Um fliegen zu können, lassen sie die Brustmuskulatur vibrieren und heizen so ihren Körper auf 30°C auf.

Hummeln sind wahre Flugkünstler – obwohl ihre Flügel eigentlich viel zu klein sind, um den enorm dicken Körper zu tragen. Das Geheimnis liegt darin, dass die Flügel bis zu 200mal in der Sekunde schlagen und sich durch ihre Beweglichkeit dabei drehen und verwinden. Das erzeugt Luftwirbel. Wie bei einem Tornado: die Luftwirbel saugen den

Flügel in die Höhe. Und so fliegt die Hummel eben doch.

„Da immer weniger Wildbienen in heimischen Gärten zu finden sind, möchten wir mit dieser Aktion auf das Insektensterben aufmerksam machen und die Menschen für die pelzigen Flieger begeistern“, sagt Klaus Mandery, Leiter des IfBI, Vorsitzender des BN Haßberge und Bienenexperte.

Jede gemeldete Hummel wird in eine interaktive Website-Karte eingetragen. Das hilft, mehr über die Verbreitung der Hummelarten in Bayern zu lernen. Diese Informationen sind enorm wichtig, um den Schutz der Wildbienen bestmöglich an deren Bedürfnisse anzupassen.

*Dr. Kai Frobels  
Naturschutzreferent*

## → Ablauf

### 1 Nummer hinzufügen

Lade die kostenlose App „WhatsApp“ herunter und speichere die Nummer 0163 9631987 zu Kontakten

### 2 Bild machen

Fotografiere eine Hummel im Garten oder auf einer Wiese.

### 3 Zusenden

Schicke uns das Bild. Unser Hummelexperte antwortet.

*Baumhummel (links)*

*Foto: Willner*

*Erdhummel (rechts)*

*Foto: pixabay.de*



## → Weitere Informationen

[www.ifbi.net/hummel](http://www.ifbi.net/hummel)

## Wie viele Beine hat eine Hummel?

Diese und weitere Fragen haben die Schulkinder im Rahmen der „Hummelfreunde-Aktion“ im Juni 2018 bewegt. Insgesamt 17 Schulklassen haben Frieder Oehme und FOS-Praktikantin Mona Pauer mit der BN-Ausstellung „Hummeln – Bienen im Pelz“ besucht und viele Hummelfreunde gewonnen. Nachdem klar war, wie der Hummel-Körper aufgebaut ist, haben die Kinder eine Hummel ausgemalt. Spannend war der Jahresverlauf des Hummel-Lebens mit der Königin, die im Frühjahr aus ihrem Winterschlaf erwacht und aus

der Erde herauskrabbelt, um sich an den ersten Frühblüher zu stärken. Da haben die Kinder gleich begriffen, dass man die Weidenkätzchen nicht abschneiden darf. Nur am Ende des Hummeljahres, wo (fast) alle Hummeln sterben, rollte die eine oder andere heimliche Träne. Aber den hummelfreundlichen Garten mit vielen Blüten haben sich alle eingepägt. Und in dem Schüler-Skriptum, das Mona mit ihnen durchgearbeitet hatte, war noch einmal das Wichtigste zusammengefasst.

*Friedrich Oehme*



*Hummel-Stunde in der Annaschule*

*Foto: Oehme*



*Gamme Eule  
Foto: Dörfler*

Die nachtaktiven Tiere sind in aller Munde. Ob es die Wildkatze, der Wolf oder der Fischotter sind – stets verläuft ihre Spur sprichwörtlich „im Dunkeln“. Die Einschätzung über die tatsächliche Verbreitung dieser Tiere bleibt meist den wenigen Spezialisten überlassen, während die breite Öffentlichkeit leider nur allzu oft mit Halbwahrheiten „gefüttert“ wird und sich so ein latentes Gefühl der Unsicherheit, manchmal der Bedrohung, breitmacht.

Die Tiere der Nacht sind aber in der Regel alles andere als gefährlich. Es sind Wesen, die genauso wie die

## EXKURSION DER KREISGRUPPE FORCHHEIM

### Der Wald bei Nacht

tagaktiven Arten ihrem Bedürfnis nach Nahrung und Geschlechtsgenossen nachgehen. Um einige dieser Tiere dem interessierten Publikum, an diesem Abend 38 Personen, bekannt zu machen, boten Herr Herbert Lüttich, Herr Edi Zöbelein und Dr. Ulrich Buchholz eine Einführung in das Tierleben bei Nacht und eine anschließende Exkursion an. Nach dem Grußwort und einer Einführung in das Leben der Nachtfalter von Herrn Dr. Buchholz referierte Herr Lüttich über einheimische Eulenvögel. Anhand von Vogelbälgen wurde diese Gruppe sehr plastisch beschrieben. Anschließend erklärte Herr Zöbelein die Bedeutung der heimischen Fledermausarten und eine Methode des Ruf-Nachweises mittels eines speziell dafür hergestellten Apparates.

Bei der anschließenden Exkursion konnten in der Dunkelheit an mehreren Stellen Fledermäuse „gehört“

werden. Speziell die jungen Teilnehmer beantworteten jeden Ausschlag des Detektors mit freudigen Rufen. Leider konnte nicht wie im vergangenen Jahr mit der Lockpfeife ein reuertreuer Waldkauz angelockt werden. Er verschwand bei den ersten Lockrufen und ließ ein verschrecktes Kreischen hören. Zwei Erdkröten im Teich der Lebenshilfe lenkten ebenfalls das Interesse der Teilnehmer auf sich.

Die Tiere der Nacht sind ein lohnendes Objekt für Veranstaltungen mit interessierten Menschen. Es erfordert neben der Sachkenntnis der Referenten allerdings Geduld, bis ein Tier tatsächlich wahrgenommen werden kann. Denn der optische Sinn, der Hauptsinn des Menschen, ist in der Dunkelheit des Waldes so gut wie ausgeschaltet. Nachtaktive Tiere hingegen nehmen den Menschen sehr schnell wahr und flüchten (vor Lärm und Lampenlicht).

*Dr. Ulrich Buchholz*

## BELOHNUNG FÜR FLEISSIGE SAMMLER

### Ausflug zum Erfahrungsfeld der Sinne

Die fleißigen Sammlerkinder der Forchheimer Gymnasien und der Montessorischule fuhren mit der Bahn nach Nürnberg. Begleitet wurden sie von den BN – Aktiven Brigitte Lindauer, Heike Niggemann, Michael Martin und Edith Fießer. Der Ausflug war die Belohnung für fleißiges von Haus zu Haus gehen und dabei um Spenden für Bund Naturschutzzwecke zu bitten.

Die Kinder erkundeten das Erfahrungsfeld der Sinne in Kleingruppen. Dabei entdeckten sie vielfältige Angebote. Sie erlebten auf der Balancier-Scheibe, dass kleine Bewegungen nötig sind, um zum gewünschten Erfolg zu kommen. Blind in tiefster Dunkelheit ein Getränk zu

konsumieren, sorgte für einen bleibenden Eindruck. Besonders freuten sich die Ausflügler über auf offenem Feuer gebackenes Brot. Das Mehl dazu hatten die Kinder zuvor mit Steinen selbst gemahlen.

*Edith Fießer*



*Die Ausflügler auf der Balancier-Scheibe. Foto: Fießer*



So schützen Behörden unsere Heimat!  
Foto: Ortsgruppe Ebs-Wiesenttal

→ **Ebermannstadt-Wiesenttal**

**Radwegbau zwischen Doos und Rabeneck – „teermaßen“ absurd**

Nachdem zahlreiche Mitglieder unserer Ortsgruppe aber auch Bürger, Touristen und ein Fischereiausübungsberechtigter sich an uns gewandt haben, begannen wir mit der Recherche. Die Erkenntnisse betrachten wir als einen Skandal! Die aktuellen Baumaßnahmen befinden sich im Landkreis Bayreuth. Da der „Zuständigkeitsbereich“ unserer Ortsgruppe an den Landkreisgrenzen endet, sind wir auch nicht als Träger öffentlicher Belange vom Staatlichen Bauamt Bayreuth informiert worden, um im Vorfeld eine Stellungnahme abgeben zu können. Eine Stellungnahme wäre von der Kreisgruppe Bayreuth gekommen. Nach Rücksprache unserer Ortsgruppe mit den Bayreuthern hat sich aber herausgestellt, dass diese im Vorfeld überhaupt nicht in die Planungen miteinbezogen worden sind. Die Belange des Naturschutzes – die Radwegtrasse führt durch FFH- und Vogelschutzgebiete – sind damit unzureichend berücksichtigt worden. Warum wurde der BN als Naturschutzverband hier nicht angehört und in die Planungen einbezogen? Wollte man damit unangenehme Fragen und Einwänden bewusst aus dem Wege gehen? An dieser Stelle möchten wir klar betonen, dass der Ausbau von Radwegen grundsätzlich zu begrüßen ist. Trotzdem sollte jeder Einzelfall genau betrachtet werden und die Sinnhaftigkeit und der Eingriff in Natur und Landschaft

auch kritisch hinterfragt werden dürfen und müssen.

Die Radtrasse befindet sich im Naturpark Fränkische Schweiz, in einem Landschaftsschutz-, FFH- und Vogelschutzgebiet. Kein Wanderer läuft gerne auf Asphalt! Gerade in einer der schönsten Wanderregionen wie der Fränkischen Schweiz sollte darauf geachtet werden. Wir erinnern hier an die erfolgte Asphaltierung des Radweges zwischen der Sachsenmühle und Behringersmühle. Damals verlief der Frankenweg – ein Qualitätswanderweg, der mit europäischen Fördermitteln finanziert worden war – teilweise auf dem noch nicht geteerten Radweg. Nach der Teerung musste der Frankenweg sogar umgeleitet werden, da nach der Teerung die Anforderungen an einen Qualitätswanderweg nicht mehr gegeben waren.

Für die Lagerung von Baumaterialien wurde von der Straße bis direkt ans Ufer an einigen Abschnitten das Erdreich komplett abgetragen! Bei Regen wird nun massiv Erdreich in die Wiesent gespült. Erst nach der Kritik des Fischereiausübungsberechtigten wurde ein ca. 60cm tiefer Graben am Wiesentufer ausgebaggert, der den Fluss schützen soll. Naturschützer und Fischer kritisieren seit Jahren den hohen Nährstoff- und Sedimenteintrag in die Wiesent. An anderer Stelle wird dann mit vielen Tausend Euro die Wiesent wieder ausgebaggert!

Uns wurde auch mitgeteilt, dass selbst von einzelnen Betreibern der Gastronomie die Maßnahmen auch sehr kritisch betrachtet werden. Zahlreiche Gäste und Touristen, die in diesem Tal Erholung suchen, bedauern die „Radwegautobahn“ und fragen sich, warum der bestehende Weg auf der linken Seite denn nicht genutzt wurde.

Gemeinsam mit der Kreisgruppe Bayreuth sind wir uns einig, dass wir im „Grenzgebiet“ unserer beiden Landkreise FO und BT in Zukunft eine intensivere Zusammenarbeit durchführen werden. Ein gemeinsames Treffen ist in Planung.

*Christian Kiehr*

→ **Forchheim**

**Igelburgen**



Bau einer Igelburg  
Fotos: Barbara Kornalik

Zusammenarbeit des Bund Naturschutz und des Freizeitsprogramms der OBA (Offene Behindertenarbeit) am Samstag, 13.10.18, auf der Sportinsel

Zwei neue Igelburgen auf der Sportinsel bieten wieder viel Platz für Igelfamilien im bevorstehenden Winter. Unter tatkräftiger Mithilfe von Kindern und Jugendlichen des Freizeitprogramms der OBA unter Leitung von Manuela Kraus entstanden mit viel Laub, einer Plastikplane gegen Nässe und Ästen zwei stattliche Unterschlupfmöglichkeiten für Igel. Fachliche Anleitung gab Edith Fießer vom Bund Naturschutz. Dank gilt auch dem Gartenamt, das ausreichend Laub und Äste bereitgelegt hatte.

*Barbara Kornalik*



## Auf ins kühle Nass!



Beim Papierbootrennen  
Foto: Buchholz

Der Bund Naturschutz unterstützt das Kinderferienprogramm des Kreises Forchheim 2018

Die schönste Stelle für Kinder, die etwas erleben wollen, ist bei hochsommerlichen Temperaturen der schattige Bachgrund. Wie jedes Jahr führte der BN (Ortsgruppe Forchheim) eine Wanderung entlang der Trubach durch. Dabei liegt der Akzent nicht so sehr auf der sportlichen Leistung, sondern auf Lernen, Spiel und Spaß. Und so waren dem Angebot wieder zahlreiche Kinder gefolgt. Herr Dr. Ulrich Buchholz und zwei Betreuerinnen erklärten ihnen die Tiere, die mittels Kescher-Fängen ans Tageslicht befördert wurden. Ob Bachflohkrebs, Wasserkäfer, Stichling oder Rückenschwimmer – stets konnten die Kinder interessante Details zu den Bewohnern des Baches hören. Papierbootrennen und Hüpfstein-Werfen boten eine willkommene Abwechslung zu den mit Tieren des Baches gefüllten Eimern. Diese wurden nach der Veranstaltung von

den Kindern nach Anweisung wieder im Bach freigelassen. Inzwischen sind einige Kinder schon zum „Inventar“ dieser Veranstaltung geworden, so dass manche in den nächsten Jahren selbst als Betreuer/innen antreten können. Bei der Rückkehr der nassen Kinderschar fiel so manches „Aber im nächsten Jahr komme ich wieder“. Kann es für einen Betreuer eine schönere Belohnung geben?

## Winterfütterung von Vögeln – aber richtig!

Informationsveranstaltung des Bund Naturschutz Forchheim am Samstag, den 20.10. 2018 von 10-14 Uhr in der Bücherstube an der Martinskirche, St.-Martin-Str. 17, Forchheim. Seit Jahren decken sich die Informationen in den Medien mit der eigenen Beobachtung: Es wird stiller im Garten. Die Anzahl der Vögel und auch die Artenzahl nimmt so deutlich ab, dass nicht mehr von einer natürlichen Schwankung gesprochen werden kann. Ein Grund für den Vogelschwund ist der Mangel an Futter im Sommer wie im Winter. Finden die Insektenjäger aus Mangel an Beute immer weniger Nahrung, so führen Agrarsteppen und monotone Gärten zur Verarmung der Umwelt an Samen- und beerentragenden Pflanzen. Menschen, die an dieser Situation etwas ändern wollen, müssen aktiv werden. Herbert Lüttich, seit vielen Jahren engagiert für Vogel- und



„Herr Lüttich informiert“  
Foto: Kornalik

Naturschutz, stellte sich an seinem Stand den Fragen interessierter Vogelfreunde. Zu bewundern waren verschiedene Typen von Futterhäuschen, Futterstellen, verschiedene Körnerfutter sowie Fachliteratur, das ganze sehr ansprechend angeordnet. Ein Dankeschön gilt auch dem Ehepaar Schmitt u.a. für den räumlichen Rahmen, das Organisieren der Fachliteratur und Mithilfe bei der Gestaltung der Ausstellung.

Dr. Ulrich Buchholz

## → Hausen-Heroldsbach

### Exkursion der Ortsgruppe Hausen-Heroldsbach zu Biotopbäumen

Für den 13.Juni vereinbarte die Ortsgruppe Hausen-Heroldsbach mit Förster Erich Daum von den Bayerischen Staatsforsten eine Exkursion im Waldgebiet Untere Mark. Nachdem uns Herr Daum im letzten Jahr zu Methusalem-Bäumen führte, war der Schwerpunkt diesmal „Biotopbäume“.

ANZEIGE

Ihre Buchhandlung

Bücherstube

an der Martinskirche

St.-Martin-Straße 17  
91301 Forchheim  
☎ 09191/14500  
Fax 09191/14542  
info@homebooking.de

Besuchen Sie uns online:  
www.homebooking.de



Impression vom Vortrag  
Foto: Ditterich

Zehn Mitglieder der Ortsgruppe fanden sich an der Heunhütte, oberhalb von Wimmelbach, ein. Zusammen mit einem Assistenten führte uns Herr Daum durch das angrenzende Waldgebiet und zeigte uns die dort stehenden Biotopbäume.

Biotopbäume sind Bäume, die wegen Schäden oder Wuchsdeformationen wirtschaftlich nicht interessant aber ökologisch wertvoll sind. So haben sie z.B. Höhlen, Spalten, Stamm- oder größere Rindenverletzungen, abgebrochene Äste oder sind verzweigt gewachsen. Sie weisen oft einen größeren Totholzanteil auf. In den Hohlräumen siedeln Vögel und Fledermäuse.

Förster Daum erläuterte, dass die Bayerischen Staatsforsten den Erhalt von Biotop- und Methusalem-Bäumen als Ziel haben. Er muss entscheiden, welche Bäume gefällt und welche Bäume als Biotopbäume besonders geschützt werden, um die Artenvielfalt im Wald zu sichern. Ökologie, Ökonomie und die soziale Funktion des Waldes sollen in der Balance gehalten werden. Bäume, welche stehen bleiben, werden von ihm mit einer Wellenlinie gekennzeichnet. Um den ökologisch wertvollen Totholzanteil im Wald zu erhöhen, werden von ihm „künstliche“ Totholzbäume geschaffen, indem ausgewählte Bäume gekappt werden und ein Stammstumpf stehen bleibt.

Das Totholz liefert Lebensräume für viele spezialisierte Tier- und Pflanzenarten. Das von Pilzen zersetzte Totholz wird von Insekten besiedelt, welche wiederum Vögeln als Nahrungsgrundlage dienen. Besonders wertvoll für Insekten, sowie Vögeln wie Kleiber und höhlenbauende Spechte, ist stehendes Totholz. Liegendes Totholz fördert als Keimgrundlage für junge Bäume die Verjüngung des Waldes, wird aber auch gerne als Lebensraum von Kleintie-

ren wie Schlangen oder Molchen angenommen. Die Biotopbäume und das Totholz verbleiben bis zu ihrem natürlichen Zerfall im Wald. Herr Daum zeigte auch noch einige im Gebiet stehende Methusalem-Bäume. Diese Altbäume werden in den Bayerischen Staatsforsten grundsätzlich nicht mehr genutzt. Eiche, Tanne und Fichte gelten in der Regel ab einem Brusthöhendurchmesser (BHD) von über 100 cm als Methusalem-Baum. Für alle übrigen Baumarten gilt grundsätzlich ein BHD von über 80 cm als Grenze. Förster Daum wies darauf hin, dass die Vorgaben für den Erhalt von Methusalem-Bäumen und Biotopbäumen nur für die Bayerischen Staatsforsten gelten, für Privatwälder dagegen nicht. Allerdings können Waldbesitzer, die einen Beitrag zum Arten- und Naturschutz leisten wollen, Fördermittel, auch für den Erhalt von Methusalem-Bäumen und Biotopbäumen nach dem Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm, beantragen. Weitere Themen bei der Exkursion waren der Umgang mit Borkenkäfer und der Verbiss junger Bäumchen durch Rehe. Um einerseits den Rehebestand in seinem Revier in Grenzen zu halten, andererseits nicht ganzjährig Unruhe durch immerwährende Jagd zu erzeugen, bevorzugt der Förster eine einmalige intensive Jagd im Winter.

Der interessanten und aufschlussreichen Exkursion schloss sich noch eine halbstündige Brotzeit an der Heunhütte an. Herr Daum zeigte sich in all seinen Ausführungen als

Frühe Verzweigung widerspricht ökonomischer Nutzung  
Foto: Ditterich



ein dem Naturschutz aufgeschlossener Förster. Er verwies auch auf die schon gute Zusammenarbeit mit dem BN beim Fledermausmonitoring.

Werner Ditterich

### „Heuernte an der Streuobstwiese“ oder „bei 30 Grad am Brenner“

Email vom Alois – er hat die beiden Streuobstwiesen zwischen Poppendorf und Oesdorf gemäht und braucht Helfer, die das Heu zwischen den Obstbäumen herausrechnen. Endlich eine Arbeit für den engagierten BN-ler.

Samstag früher Nachmittag, angenehme 30 Grad im Schatten, aufs Fahrrad geschwungen und umweltfreundlich von Heroldsbach nach Poppendorf hoch gestrampelt. An der unteren Streuobstwiese Treffen mit weiteren fünf arbeitseifrigen BN-Mitgliedern. Alois hat BN-Holzrechen mitgebracht. Bin noch etwas verschwitzt vom Radfahren, es scheint doch etwas wärmer zu sein. Jetzt immer schön zwischen den Bäumen das Heu rausrechnen, hundert Meter vor und zurück. Nach fünfzig Meter schmerzt es an der Hand – eine Blase, nichts anmerken lassen, das kommt vor. Wie schön die Bienen zwischen den Apfelbäumen summen – nein, es sind aufdringliche Stechfliegen. Was soll das Gesteche – bleibt in eurem Insektenhotel! 30 Grad im Schatten. Zum Glück sind wir bald fertig an diesem ungastlichen Ort. Wieder rauf aufs Rad und den Brenner (so wird der Berg zwischen Poppendorf und Oesdorf genannt) in Angriff genommen. Die Steigung wird immer länger, früher war der Berg doch nicht so steil und lang, oder liegt's am Klimawandel oder Trumpf, wie Pit meint, egal, ich muss das Rad schieben.

Alois ist mit seinem Traktor und den Rechen schon auf der oberen Wiese. Ich schnappe mir wieder so einen BN-Rechen und lege los mit dem Zusammenrechnen, 30 Grad im Schatten. Ich bin nass geschwitzt – diese Hitze. Im Rücken zwickt's



Zusammenrechen  
Foto: Ditterich

– das kann doch nicht sein, ich mach doch jeden Tag fünf Kniebeugen als Morgengymnastik. Vor und zurück zwischen den Bäumen, bei den großen Bäumen geht's besser, da sind kühle 29,9 Grad. Noch eine Bahn Heu, der Schweiß rinnt übers Gesicht, 30 Grad im Schatten, ich sehe fast nichts von der Umgebung. Kommt da nicht aus der Ferne Heike mit einem großen, kühlen Krug Apfelmilch, dazu Apfelkuchen auf mich zu? Quatsch – Sonnenstich! Der Hut kommt wieder auf den Kopf! 30 Grad, weitermachen. Dann – geschafft! Mit den fünf weiteren „Heurechnern“ waren wir doch Ruck-zuck in einer guten Stunde fertig. Zur Belohnung und Stärkung werden Kornäpfel gepflückt und baumfrisch gegessen. Lecker, auch wenn der eine oder andere Apfel für einen Hardcore-Veganer nicht geeignet wäre.

Alle finden, schön war's und Spaß hat's auch gemacht in der angenehmen Wärme, den fröhlich summenden Insekten und mit der klaren Sicht über Poppendorf bis nach Mittelfranken. Die paar Blasen an der Hand werden bis zum nächsten Arbeitseinsatz wieder verheilt sein, der Rücken braucht eben nur ein bisschen mehr Training, gegen die juckenden Mückenstiche gibt's Fenistil. Und jetzt kommt der Höhepunkt – rauf aufs Rad und den Brenner runter gesaust.

Werner Ditterich

## → Kunreuth-Leutenbach

### Vogelstimmenwanderung am 11.05.2018

Die Vogelstimmenwanderung der OG Kunreuth-Leutenbach im Bund Naturschutz in diesem Frühjahr führte durch die Feldflur zwischen Mittelehrenbach, Kunreuth und Dobbenreuth. Sehr fachkundig benannte Hobby-Ornithologe Norbert Braun nicht nur die unterschiedlichen Vogelarten anhand des Flugbildes und ihrer Rufe, er gab darüber hinaus auch umfangreiche Informationen zu Vorkommen, Verhaltensweisen und Besonderheiten der einzelnen Arten. Insgesamt 28 unterschiedliche Vogelarten wurden auf der 2-stündigen Wanderung bestimmt, darunter Klappergrasmücke, Zilpzalp, Goldammer, Feldlerche, Sumpfmehle, Kuckuck, Grünspecht, Neuntöter und Milan.

Wie schon in den letzten Jahren musste wiederum festgestellt werden, dass die Anzahl der unterschiedlichen Vogelarten, die man bei einer Wanderung von 2 Stunden entdecken kann, deutlich rückläufig ist. Vor 10 Jahren waren es bei vergleichbaren Wanderungen noch 40 bis 50 Arten.

Georg Schütz



Vogelstimmenwanderung  
Foto: Schütz

### Wildpflanzen für Küche und Apotheke

war das Thema unserer Exkursion am 22.07.18.

Trotz Regenwetters, zum Glück wurde es mit der Zeit besser, hatten sich einige Unentwegte zu dieser interessanten Wanderung durch die Flur von Mittelehrenbach am Hang der Reuth eingefunden. Sehr sachkundig stellte Norbert Braun Pflanzen wie Königskerze, Odermenning und Frauenmantel am Wegrand, auf Wiesen und im Wald vor. Dabei lag sein besonderes Augenmerk auf der Bedeutung dieser Pflanzen als Heilpflanzen und ihrer Verwendungsmöglichkeiten in der Küche. Aus fast allen Arten, die gefunden wurden, gewann man über Jahrhunderte bis in die heutige Zeit hinein wirksame Medizin. Viele bereichern die Küche als Gewürz, als Gemüse oder Beigabe zu Salaten.

Erstaunt waren die Teilnehmer über die Vielzahl nützlicher und genießbarer Pflanzen, die in heimischer Flur zu finden sind.

Georg Schütz



Wildpflanzenexkursion  
Foto: Schütz

AK GEWÄSSERSCHUTZ

## Die Wiesent – ein Patient auf der Intensivstation

**„Auf der Wiesent zu paddeln ist ein besonderes Naturerlebnis. Tauchen Sie ein in das idyllische Wiesenttal! Lassen Sie die markanten Felsen an sich vorbeiziehen und erleben Sie die Tier- und Pflanzenwelt aus der Entenperspektive“. Betrachtet man diesen Werbeauftritt einer Gemeinde, erkennt man klar, warum die Fränkische Schweiz ein für den Tourismus so attraktives Ziel ist.**

Im Land der Burgen, Täler, Höhlen und Mühlen findet sich für jeden etwas. Das Kapital unserer Region sind eindeutig unsere kleinräumige Landschaft und die vielfältige Natur und Kultur. Unter der Rubrik „Das Wiesenttal mit seinen Seitentälern“ preist die Regierung von Oberfranken dieses Gebiet als eine der „schönsten und artenreichsten Flusslandschaften in Bayern an, das zu erhalten unserer aller Anstrengung erfordere“. Jede Region, die von der Freizeitnutzung lebt muss sich aber die Frage stellen, wie viel „Kommerz, Fun und Action“ Landschaft und Natur vertragen. Das ist in den Alpen nicht anders als bei uns. Sollen Begriffe aus dem touristischen Werbematerial wie „Einzigartigkeit, Idylle, tolle Naturerlebnisse oder Schönheit der Fränkischen“ nur auf Papier gedruckte, leere Begriffe sein, die gut taugen, dass der „schnelle und billige Rubel weiter rollt“, oder möchten wir, dass dahinter auch weiterhin ein wirklicher Wert steht? Mehr Klasse statt Masse! Wir sind uns sicher, dass die Mehrheit der Leute die Landschaft in ihrer Freizeit verantwortungsvoll und naturverträglich nutzen möchte und akzeptiert, wenn z.B. Felsen in der Brutzeit des Wanderfalken für das Klettern gesperrt werden. Auch im Freizeitsport Klettern haben wir kommerzielle Anbieter, die damit Geld verdienen. Manche Felsen sind für das Klettern ganzjährig gesperrt, für andere gibt es ein befristetes

Kletterverbot, damit streng geschützte Arten ihre Brut durchbringen können. Sobald der Felsen frei gegeben ist, darf wieder Klettersport betrieben werden. Man ist bereit, einen Kompromiss einzugehen. Ist dies denn nicht ein gelungenes Beispiel dafür, wie Freizeitsport, der von Natur und Landschaft lebt, mit den Belangen des Natur- und Artenschutzes in Einklang gebracht werden kann? Interessant ist an dieser Stelle auch noch zu erwähnen, dass sich Mitglieder des Alpenvereins, der ja auch den Klettersport vertritt, in der Vergangenheit bereits um die Bewachung eines Falkenhorstes gekümmert haben.

Die Wiesent ist vom 1. Mai bis zum 30. September für das Befahren mit Booten frei gegeben. Bis Mitte Juni versuchen aber gleichzeitig zahlreiche streng geschützte Arten wie der Eisvogel ihre erste Brut durchzubringen, gleichzeitig sind diese Monate auch hochsensibel für die Fischbrut. Wenn man, mit Unterstützung aber auch gewissem Nachdruck des Landratsamtes auf diesen Kompromiss eingehen würde, hätte man einen ersten wie oben beschriebenen Kompromiss und Interessensausgleich erzielt.

Doch heimische Fischarten finden kaum noch intakte, nicht verschlammte Kiesbänke um zu laichen und müssen mit großem und finanziellem Aufwand nachgezüchtet werden. So wird jährlich versucht, mit neuem Fischbesatz die Fischpopulation unter Wasser „am Leben zu erhalten“. Die künstliche Nachzucht von Eisvogel & Co ist sicher keine Alternative! Für die Wiesent kommen



*Stechpaddeleinsatz bei Niedrigwasser  
Foto: Ortsgruppe Ebs-Wiesenttal*

Sedimenteinträge oder Bodenverdichtung hinzu.

Selbstverständlich gibt es genug Freizeitsuchende, die sich rücksichtsvoll verhalten. Die oft zitierte Einweisung der Kajak- und Kanufahrer, die von den gewerblichen Verleihern durchgeführt wird, kann die Freizeitsuchenden nur ansatzweise über hochsensible Bereiche wie kleine Auenbereiche, seichte Zonen, Brutplätze oder Laichplätze aufklären und beschränkt sich hauptsächlich auch auf die Beantwortung der Frage: Wie lässt sich so ein Gefährdenn richtig steuern?

Die rechtliche Situation ist eindeutig: Das Flusssystem Wiesent ist nun einmal besonders geschützt und es gelten besondere Regeln, an die sich alle zu halten haben. Die Verantwortlichen sollten sich sehr genau überlegen, ob ein „weiter so“ für sie der richtige Weg ist!

*Christian Kiehr*

AK TAGFALTER

# Falter in Zeiten der Trockenheit

Schmetterlingsexkursion des BN Naturschutz am Kratzer Steinbruch Am Samstag, den 14.7.2018, führte der Biologe Dr. Ulrich Buchholz eine Gruppe von Schmetterlingsfreunden über die Wiesen am Stadtrand von Forchheim. Aufgrund der fortgeschrittenen Vegetation war die Blütendichte auf den Flächen gering und bereits typisch für einen Spätsommeraspekt. Die Tiere ließen sich vornehmlich an der Flockenblume entdecken. Während die Dickkopffalter bereits ihre Flugzeit beendet hatten, waren das Große Ochsenauge und in geringerem Umfang das Schachbrett die häufigsten Arten. Das Blutströpfchen, ein Nachtfalter aus der Gruppe der Widderchen, war auf Karde und Flockenblume zu entdecken.

Trotz des guten Wetters und der geringen Windstärke waren die Tiere auf wenige Flecken, vornehmlich eine Distelfläche am Waldrand mit zahlreichen Kaisermantel-Faltern und Weißlingen, beschränkt. In diesem Jahr bewirkte also die Verkürzung der Vegetations- und Blütezeit eine Verkürzung der Flugzeit der Blütenbesucher.

So ist zu hoffen, dass im kommenden Jahr im Juli wieder mehr Arten auf den Wiesen am Stadtrand zu entdecken sind. Wir werden wiederkommen, um dies zu kontrollieren – ganz bestimmt!



*Hauhechel-Bläuling  
Foto: Dieter Ebner*

*Dr. Ulrich Buchholz*

ANZEIGE



## Für Mensch und Natur Weiterhin Mittel für Anträge verfügbar

Frau Sieglinde Schöffl-Borstendörfer war ihr Leben lang dem Erhalt der Natur, besonders der Vielfalt der Fränkischen Schweiz und dem Wohl von Tieren mit großer Leidenschaft verbunden.

Besonders die Umweltbildung von Kindern lag ihr am Herzen. Es war ihr größter Wunsch, dass auch nach ihrem Tod die Liebe zur Natur nicht in Vergessenheit gerät. Deshalb gründete sie eine Stiftung, in die sie ihr Vermögen einbrachte.

Die Umweltstiftung ist seit 2003 tätig, wird ehrenamtlich geführt und verwendet die Zinsen des Stiftungsvermögens für Projekte im Umwelt- und Naturschutzbereich im Landkreis Forchheim.

Geförderte Projekte sind unter anderem: Lernort Natur, Bachpatenschaften, Insektenhotels an Schulen, Klangsteine für Waldkindergärten, „Schatzkiste Walberla“.

Wir möchten Sie zum einen bitten über eine Zustiftung nachzudenken, um unser Stiftungskapital zu erhöhen. Zum anderen unterstützen wir Ihre Aktivitäten, falls Sie mit Kindern im Umweltbereich tätig werden möchten und freuen uns über Ihren Antrag.



*Sieglinde Schöffl  
Erbe für die Ewigkeit*

**Kontakt**  
Umweltstiftung  
Sieglinde Schöffl  
c/o BN-Forchheim

Vogelstraße 24  
91301 Forchheim  
Telefon: 09191 - 65 960  
E-Mail: schoeffl-stiftung@web.de

**Spendenkonto**  
Sparkasse Forchheim  
Konto: IBAN DE11 7635 1040 0085 5512 85  
BIC: BYLADEM1FOR

AK OBSTGARTEN

# Reiche Obsternte



Freude über eine reiche Ernte  
Foto: Schütz

Trotz eines extrem trockenen Sommers fiel die diesjährige Apfelernte sehr gut aus. Auch Qualität und Größe der einzelnen Früchte konnten überzeugen.

Am letzten Samstag im September legte ein gutes Dutzend Helfer abschließend Hand an, um die späten Lageräpfel für den Winter zu ernten. Das Wetter spielte mit: Strahlend blauer Himmel und angenehme Temperaturen. Die Arbeit ging zügig voran. Schließlich waren alle Bäume abgeerntet. Wie immer gab es am Schluss eine leckere Brotzeit, Isolde Oehme und Helga Wölfel sei Dank.

Zuvor schon hatten mehrere kleinere Ernteeinsätze für das Herbstobst stattgefunden. Auch Fallobst wurde in diesem Herbst wiederholt auflesen und zur Saftpresse nach Wölfersdorf gebracht. Das Besondere an dieser Presse: Man bekommt den Saft von seinen eigenen Äpfeln. Äpfel wie Berner Rosenapfel, Wiltshire, Roter Eiser, Champagner Renette und Apfelsaft sind jetzt in der Geschäftsstelle in der Vogelgasse gelagert. Hier kann sich jeder, solange der Vorrat reicht, zu einem güns-

tigen Preis mit Herbst- und Winteräpfeln sowie Apfelsaft bester Qualität – natürlich alles Bio – während der Öffnungszeiten täglich von 9:00 bis 12:00 Uhr eindecken.

Georg Schütz

→ Apfelsaft

- 3 Liter Packung Apfelsaft 5,10 €
- 5 Liter Packung Apfelsaft 6,50 €

ANZEIGE



WIR GESTALTEN IHREN GARTEN

- stauden
- baumpflege
- gehölzschnitt
- trockenmauer
- naturstein
- pflasterarbeiten
- zäune
- teiche
- umgestaltung

GÄRTNERMEISTER  
RAINER HARBRECHT  
ERMREUTH  
Tel. 09192 / 87 35  
www.harbrecht.de

ANZEIGE

## Obstbaumschule J.SCHMITT

**POXDORF**



- ▶ Alte Obstsorten
- ▶ Komplettsortiment für Endverkauf
- ▶ Container und Wurzelware
- ▶ Wildobst
- ▶ Sorten für Erwerbsobstbau

INFO@OBSTBAUMSCHMITT.DE    WWW.OBSTBAUMSCHMITT.DE  
 91099 POXDORF | HAUPTSTR.10 | TEL.: 09133-1049 | FAX: 09133-2392

## Haus-Tiere der besonderen Art

In Deutschland werden schätzungsweise 34 Millionen Haustiere gehalten, davon sind die meisten Katzen und Hunde. Auch du hast bestimmt ein Haustier! Na gut, vielleicht nicht unbedingt eines mit kuscheligem Fell und vier Beinen. Und auch keins mit bunten Federn. Oder glatten Schuppen. Dein Haustier ist ganz klein und unauffällig, du hast es nicht einmal gekauft oder geschenkt bekommen, sondern es ist einfach da. Es wohnt mit dir in deinem Haus oder deiner Wohnung. Vielleicht kommt dein Haustier erst aus seinem Versteck, wenn du schläfst...

Sicher hast du dir schon gedacht, dass es um hier sehr spezielle Haustiere gehen muss, nämlich um die meist vielbeinigen Gesellen, allesamt Wirbellose, die es sich in unseren Häusern, Wohnungen und Kellern bequem gemacht haben. Manche suchen nur zeitweise unsere warmen Stuben auf, um zu überwintern, wie zum Beispiel Marienkäfer oder grüne Florfiegen. Andere finden Bedingungen vor, die wohl ihren ursprünglichen Lebensräumen ähneln, sodass sie als Dauergäste bleiben.

Wer sind diese Tierchen, die manch einer noch duldet, ein anderer schon als ekliges Ungeziefer empfindet? Drei unserer häufigen Mitbewohner stellen sich hier einmal selbst näher vor:

### Gestatten?

#### Zitterspinne

Ich bin ein Spinnentier, klar. Manche verwechseln mich mit den Weberknechten, aber die machen keine Netze so wie ich. O.k., meine sind nicht besonders schön, aber praktisch! Damit fange ich meist Fliegen, Mücken und Kellerasseln. Ich selbst bin eher ein zierlicher Typ, deswegen versuche ich, mögliche Angreifer mit einem wilden Zittern in meinem Netz zu verwirren.



#### Silberfischchen

Ich gehöre zu den Insekten. Mein länglicher, meist silbrig beschuppter Körper misst etwa 1cm, dazu kommen lange Fühler und drei Schwanzanhänge. Ich bin am liebsten nachts unterwegs, habe es gerne etwas wärmer und luftfeuchter. Ich fresse, was bei euch halt so anfällt: Hautschüppchen, Haare, Papier, Zuckerkrümel, tote Insekten,...



#### Kellerassel

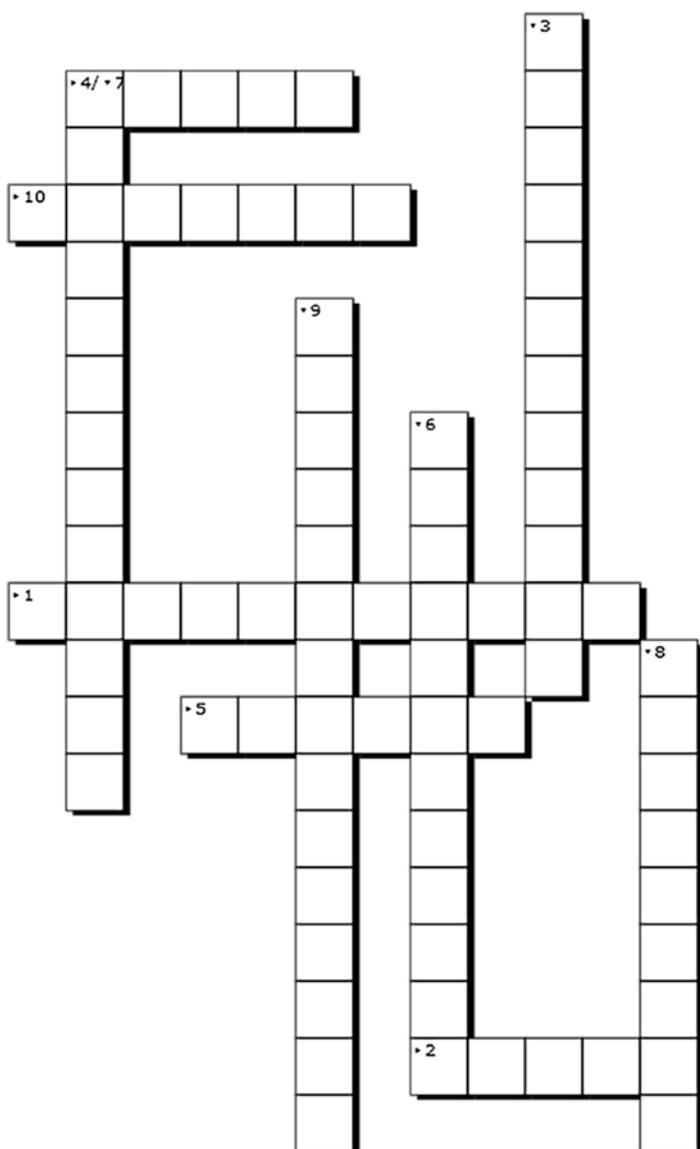
Wie gemein, dass ihr Menschen mich unsauberes Schweinchen (Porcellio scaber) nennt! Dabei bin ich tatsächlich ein Krebs, was man doch daran erkennen kann, dass ich mehr als 6 (Insekten) oder 8 (Spinnen) Beine habe! Ich verstecke mich gerne in Winkeln und unter Steinen und fresse Falllaub und anderes, abgestorbenes Material, bin also quasi ein bisschen eure Müllabfuhr.



Andrea Ehm

## Kreuz-Wort-Rätsel

1. landlebendes Krestier
2. Schmetterlingskind
3. feste Außenhülle vieler Krabbeltiere
4. Stoff aus dem die Fäden sind
5. achtbeiniger Räuber
6. ist mit sehr vielen Beinen unterwegs
7. schwarz-gelb, aber unbewaffnet
8. beinlos, aber manche mit Haus
9. kein Fisch, sondern Ur-Insekt
10. Insekt, das NICHT ins Ohr geht



### Einladung zur Jahreshauptversammlung 2019 BN-Kreisgruppe Forchheim

**Freitag, 12. April 2019**  
**Beginn 19:00h; Ende 21:45h**  
**Gasthaus Schwarzmann,**  
**Hallerndorf-Trailsdorf,**  
**Hallerndorfer Str. 13**  
**(Tel. 09545 – 7117)**

*Hinweis: Anträge für die Jahreshauptversammlung  
müssen bis spätestens 8. April 2019 in der  
Geschäftsstelle der KG Forchheim vorliegen.*

*Dr. Uli Buchholz, 1. Vorsitzender*

#### Tagesordnung:

- **Begrüßung**
- **Fachvortrag**
- **Ehrungen**
- **Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden**
- **Kurzberichte**
- **Finanzbericht des Schatzmeisters**
- Ergebnis 2018 mit Aussprache
- **Bericht des Kassenprüfers**
- **Entlastung des gesamten Vorstandes**
- **Haushaltsplan 2019**
- mit Aussprache und Genehmigung
- **Wünsche und Anregungen**

## Kreisgruppe Forchheim

Jahreshauptversammlung  
Gasthaus Schwarzmann  
in Hallerndorf-Trailsdorf  
Fr, 12.04.2019, 19:00h

## OG Ebermannstadt-Wiesental

Jahreshauptversammlung  
Gasthaus Sponsel in Oberfellendorf  
Fr, 29.03.2019, 19:00h

## OG Forchheim

Winterwanderung  
Unterer Röthenparkplatz  
So, 09.12.2018 15:00h

Jahreshauptversammlung  
Restaurant Bobby's  
Mi, 20.02.2019, 19:30h

Vogelstimmenwanderung durch die Büg –  
Herbert Lüttich  
Parkplatz beim Tierheim  
Sa, 23.03.2019, 17:00 - 19:30h

Vogelstimmenwanderung durch die Zweng–  
Herbert Lüttich  
Schrebergartenparkplatz hinter Klinikum  
Sa, 11.05.2019, 17:00h - 19:00h

Vogelstimmenwanderung bei den  
Örtelbergweihern – Herbert Lüttich  
Waldparkplatz an den Örtelbergweihern  
Sa, 18.05.2019, 7:30h - 9:30h

Vogelstimmenwanderung durch die Büg –  
Herbert Lüttich  
Parkplatz beim Tierheim  
Sa, 25.05.2019, 7:30h - 10:00h

## OG Hausen–Heroldsbach

Ortsgruppen-Sitzung  
Gasthaus Lindenhof  
Mi, 28.11.2018, 20:00h

## OG Kirchehrenbach–Weilersbach

Helfer-Dankessen für das Krötentragen  
Gasthaus zum Walberla  
So, 11.11.2018, 13:30h

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen  
Gasthaus zum Walberla  
Mo, 21.01.2019, 19:00 h

## OG Kunreuth–Leutenbach

Jahreshauptversammlung  
Gasthaus Salb, Oberehrenbach  
Fr, 15.02.2019, 20:00h

## OG Neunkirchen

Jahreshauptversammlung  
mit Vorstands-Neuwahlen  
„Alter Bahnhof“ (Heimatemuseum)  
Mo, 26.11.2018, 19:30h

Ortsgruppentreffen  
„Alter Bahnhof“ (Heimatemuseum)  
Mo, 17.12.2018, 19:30h

## Ortsgruppe Pinzberg-Wiesenthau

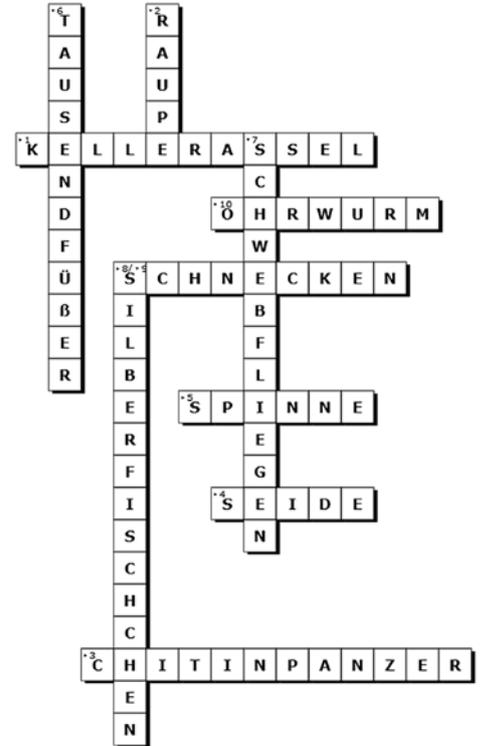
Jahreshauptversammlung  
Mi, 27.02.2019

Naturkundliche Wanderung rund ums Dorf  
Do, 30.05.2019

Schmetterlingswanderung  
am Kautschenberg  
So, 07.07.2019

➔ **Wegen der Möglichkeit kurzfristiger Änderungen bitte die Ankündigungen der Ortsgruppen-Homepage beachten!**

Lösung Rätsel Kinderseite:



## Impressum

Herausgeber:  
BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
Kreisgruppe Forchheim  
Vogelstraße 24  
91301 Forchheim  
Tel: 09191 / 65960  
Fax: 09191 / 729354  
Bürozeiten: Mo-Fr. 9 bis 12 Uhr

Konten:  
Sparkasse Forchheim  
IBAN: DE48 7635 1040 0020 409645  
BIC: BYLADEM1FOR

Vereinigte Raiffeisenbanken  
Gräfenberg/Forchheim  
IBAN: DE61 7706 9461 0000 008885  
BIC: GENODEF1GBF

Redaktion:  
Stefan Schmors, Georg Schütz  
brennessel-redaktion@bn-forchheim.de  
Foto Titelseite: Schütz

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel  
geben die Meinung des Verfassers wieder.  
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Layout: srgmedia  
Druck: Druck Inform  
Hergestellt aus 100 % Altpapier  
Auflage: 2200 Exemplare

Die brennessel erscheint zweimal jährlich als  
Mitgliederzeitschrift der Kreisgruppe Forchheim  
des BUND Naturschutz e.V. in Bayern.  
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



[kreisgruppe@bn-forchheim.de](mailto:kreisgruppe@bn-forchheim.de)  
[www.bn-forchheim.de](http://www.bn-forchheim.de)

## KG-Vorstand

### 1. Vorsitzender

### 1. stellvertr. Vorsitzende

### 2. stellvertr. Vorsitzende

### Schatzmeister

### Stv. Schatzmeister

### Schriftführerin

### Beisitzer

Dr. Ulrich Buchholz	John-F.-Kennedy-Ring 81	91301 Forchheim	09191/727037
Edith Fießer	Kindergartenweg 3	91301 Forchheim	09191/9228
Rotraud Krüger	Langenlohe 36	91369 Wiesenthau	09191/95755
Christian Börner	Weinbergstraße 20	91301 Forchheim	09191/796996
Georg Schütz	Hintere Pfaffenleite 3	91358 Kunreuth	09199/697940
Andrea Ehm	Schulstr. 8b	91369 Wiesenthau	09191/1308136
Bernhard Birnfeld	Kreuzstraße 20	91077 Neunkirchen	09134/5934
Rochus Grün	Am Weglein 4	91327 Gößweinstein	09242/363
Christian Kiehr	Sollerin 4	91320 Ebermannstadt	09194/797117 christian_heimbeck@hotmail.com
Doris Philippi			09191-797099 d.philippi@gmx.de
Eduard Zöbelein	Zum Bürlein 8	91352 Hallerndorf	09545/1069
Dr. Ulrich Buchholz	John-F.-Kennedy-Ring 81	91301 Forchheim	09191/727037
Heinrich Kattenbeck	Waldstraße 14	91356 Kirchhehenbach	09191/94727
Dr. W.Friedrich Oehme	Burgleite 28	91336 Heroldsbach	09190/997300
Stefan Schmors	Lehrer-Löhlein-Weg 6	91336 Heroldsbach	09190/2151010 hausen-heroldsbach@bund-naturschutz.de r.e.kraus@web.de
Evi Kraus	Rödlaserstr. 12	91338 Igensdorf	09192-8557
Helga Wölfel			

### Delegierte

### Delegierte

### Delegierte

### Stv. Delegierter

### Kassenprüferin

### Jugendbeauftragte

## OG-Vorsitzende

### Ebermannstadt-Wiesenthal

### Effeltrich-Langensendelbach-Poxdorf

### Eggolsheim-Hallerndorf

### Egloffstein-Obertrubach

### Forchheim

### Hausen-Heroldsbach

### Kirchhehenbach-Weilersbach

### Kunreuth-Leutenbach

### Neunkirchen

### Pinzberg-Wiesenthau

### Pretzfeld

Christian Kiehr | Sollerin 4 | 91320 Ebermannstadt | 09194/797117 | christian\_heimbeck@hotmail.com  
 Heinrich Querfurth | Holzleite 18 | 91090 Effeltrich | 09133/2316 | querfurth.h@t-online.de  
 Eduard Zöbelein | Zum Bürlein 8 | 91352 Hallerndorf | 09545/1069 | Edi.Zoebelein@t-online.de  
 Rochus Grün | Am Weglein 4 | 91327 Gößweinstein | 09242/363  
 Dr. Ulrich Buchholz | John-F.-Kennedy-Ring 81 | 91301 Forchheim | 09191/727037 | uk.buchholz@t-online.de  
 Stefan Schmors (Sprecher) | Lehrer-Löhlein-Weg 6 | 91336 Heroldsbach | 09190/2151010 |  
 hausen-heroldsbach@bund-naturschutz.de  
 Annette Forster-Sennefelder (Sprecherin) | 09191/95819 | sennefelder@t-online.de  
 Georg Schütz | Hintere Pfaffenleite 3 | 91358 Kunreuth | 09199/697940 | schuetz-kunreuth@t-online.de  
 Bernhard Birnfeld | Kreuzstr. 20 | 91077 Neunkirchen | 09134/5934 | birnfeld-neunkirchen@t-online.de  
 Karl Krolopper | Gartenstr. 19a | 91369 Wiesenthau | 09191/95270 | Krolopper@t-online.de  
 Gudrun Richter-Vogel | Zum Weingarten 4 | 91362 Pretzfeld | 09194/5366 | gudi\_vogel@gmx.de

ANZEIGE



# Ökostrom und Biogas

Saubere Energie für Ihr Zuhause

- Strom aus Wasser- und Windkraft, empfohlen vom BUND
- Biogas aus Rest- und Abfallstoffen
- Anbieter unabhängig von Kohle- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- fairer Preis, keine Mindestvertragslaufzeit, einfacher Wechsel, ausgezeichneten Kundenservice





# Regional ist einfach.

Denn hier spüren Sie, was die Sparkasse Forchheim für die Region und die Menschen leistet.



**Regional. Persönlich. Nah.**

Es lohnt sich, Sparkassen-Kunde zu sein. Mit über 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir für unsere Kunden da. Unsere Finanzexperten unterstützen und begleiten Sie. Ein Leben lang. Und nicht nur das! Gesellschaftliches Engagement vor Ort fördern wir dauerhaft und aus purer Überzeugung. Das ist gut für die Region. [sparkasse-forchheim.de](https://www.sparkasse-forchheim.de)



Sparkasse  
Forchheim